

lung de Coffea, 29 S. in 4., und Herr Carl Ernst Beyer aus Freiberg, welcher eine solche de hirudine medicinali, 33 S. in 4., am 17. März vertheidigte. Eben solche Würde endlich gewann Herr Aug. Potempa aus Warschau am 31. März, als er eine Abhandlung de Oleo jecoris aselli, 40 S. in 8., vertheidigt hatte.

Streitige Rechtsfälle vertheidigten:

Am 1. März Herr Heint. Gustav Göbel, gegen die Herren Rob. Hennig und Fr. Franz Füssel.

Am 4. März Herr Gustav Friedel, gegen die Herren Fr. Franz Füssel und Rob. Hennig.

Am 8. März Herr Herrm. Ludw. Frommhold, gegen die Herren Carl Guldner und Benno Richard Vogel.

Am 13. März Herr Carl Heint. Aug. Kunze, gegen die Herren Imman. Sigism. Frenzel und Ernst Lehmann.

Am 14. März Herr Jul. Ferd. Leiriz, gegen die Herren Carl Guido Friedrich und Ernst Friedr. Seyferth.

Am 15. März Herr Carl Guido Friedrich, gegen die Herren Fr. Theod. v. Bencker und Jul. Ferd. Leiriz.

Am 16. März Herr Ernst Carl Gottlieb Schork, gegen die Herren Carl Stephan und Carl Friedr. Lange.

Am 18. März Herr Gust. Ad. Roisch, gegen die Herren Hugo Rietschier und Gottlieb Forker.

Am 20. März Herr Ernst Friedr. Seyferth, gegen die Herren Fr. Theod. v. Bencker und Hugo Franz.

Am 25. März Herr Aug. Heint. Richter, gegen die Herren G. Forker und H. Leuner.

Am 28. März Felix Ludw. Günz, gegen die Herren Fr. Gust. Lorenz und Heint. Florenz Fleck.

Am 29. März Gust. Ad. Reidhardt, gegen die Herren Herrm. Victor Schedlich und Imman. Sigism. Frenzel.

Am 30. März Friedr. Gust. Rierth, gegen die Herren Kühn und Jul. Beygang.

Die Guillochirmaschine des Herrn B. G. Teubner.

Während Manche nur immer von neuen Kunst- und Gewerbszweigen sprechen und träumen, hat Herr B. G. Teubner, einer unserer thätigsten Mitbürger, in seiner umfassenden typographischen Anstalt einen solchen geschaffen. Er hat eine Guillochirmaschine erworben, eine der künstlichsten, welche eine kaum auszusprechende Anzahl der feinsten und verschiedenartigsten Muster in allen Nuancen, wie sie die geschickteste Hand des Graveurs vielleicht nicht hervorzubringen vermag, selbst Portraits, auf Metallplatten jeder Art, schneidet und dann in einen bunten Farbendruck abzuziehen gestattet, daß man die daraus hervorgehenden Karten aller Art, Bücherumschläge, Titel, Briefformulare und dergleichen sehen muß, um es sich vorstellen zu können, wie weit es die Kunst des Typographen gebracht hat. Wenn der alte Gutenberg, Just und Schöffer wiederkämen, sie würden ihr eigenes Werke darin nicht wieder erkennen. Es giebt dergleichen Maschinen in Deutschland nur wenige, in Sachsen noch gar keine und nirgends kann eine willkommener sein, als gerade in Leipzig, wo sich so viele Gewerbe concentriren, die alle davon Nutzen ziehen können. Die Maschine liefert z. B. Trattenformulare mit Firmen in Wasserzeichen, wodurch jede Verfälschung dann unmöglich wird. Der Uhrmacher, Goldarbeiter, Gürtler u. s. m. a. wird sie zum Guillochiren der feinsten Gegenstände gebrauchen können. Daß sie beim jetzt so beliebten Congrevedruck eine Hauptrolle spielen muß, würde noch weniger erst darzuthun sein, und um die Leistungen dieses Meisterwerks vollkommen zu krönen, hat sich Herr Teubner mit den besten Graveurs,

Holz- und Stempelschneidern in Verbindung gesetzt, deren Ideen nun auf eine von ihnen früher selbst nicht geahnete Weise ins Leben treten werden.

Die Punschbowle und die Rache.

Die Vorstellung war vorbei, Kean hatte den Richard gegeben, und der Regisseur des Drurylanetheaters überhaufte ihn mit Complimenten. Aber derselbe hatte ihm auch, als er das erste Mal auftrat, als er noch arm und ohne Freunde war, nach Möglichkeit das Leben sauer gemacht, und Kean es noch nicht vergessen. Eine Bowle Punsch dampfte vor ihm, er ließ den Regisseur einladen, sie austreten zu helfen. Warum hätte dieser nicht hierzu bereit sein sollen? Mit einem frischen Heere von Schmeicheleien den gefeierten Kean bestürmend, setzte er sich dazu nieder. Aber kaum endete er seinen Wortschwall, als Kean aufstand und ihm zudonnerte: „Ja, jetzt wo ich Ihre Caffe fülle, nennen Sie mich einen vortrefflichen Schauspieler, als ich aber vor Ihnen den Shylock probiren mußte, und noch arm, noch unbekannt war, mochten Sie, es wäre nichts mit mir! Es ist billig, daß ich Genugthuung dafür bekomme. Da! nehmen Sie das und gehen Sie zum Teufel mit Ihren schönen Redensarten!“ Und in demselben Augenblicke war der bestürzte Regisseur von oben bis unten mit der dampfenden Flüssigkeit übergossen. Aus Furcht, daß ihm die Bowle selbst nach dem Kopfe fliegen möchte, suchte er nur die Weite zu gewinnen, indem sein lachender Gegner triumphirend das Schlachtfeld behauptete und sich dann lustig zu einer frischgefüllten Bowle nieder setzte. Die nachgetragene Rache war komisch genug und ist wohl in ihrer Art einzig*).

*) Edmund Keans Leben von G. Loß, Hamburg, 1836. S. 140 f. f.

Witterungs-Beobachtungen vom 26. März bis 1. April 1837.

(Thermometer frei im Schatten.)

März	Barom. b. 10° + R.		Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
	Stunde.	Pariser Z. Lin.			
26.	Morg. 8	27. 8,2	- 1,4	SW.	bewölkt.
	Nachm. 2	- 8,5	+ 3,7	SW.	Schneeflocken
	Abds. 10	- 8,5	+ 0,9	W.	trübe.
27.	Morg. 8	- 8,8	- 1,5	SW.	Schneegestöber.
	Nachm. 2	- 9-	+ 5,6	NW.	trübe windig.
	Abds. 10	- 11-	+ 0,8	NW.	bewölkt.
28.	Morg. 8	- 11,9	- 1-	SW.	Sonnenschein.
	Nachm. 2	- 11,5	+ 3-	SW.	trübe windig.
	Abds. 10	- 11-	+ 1,8	SW.	matt gestirnt.
29.	Morg. 8	- 10,7	+ 2,4	S.	matter Sonnenschein.
	Nachm. 2	- 10-	+ 7,3	SSW.	Sonnenschein.
	Abds. 10	- 8,4	+ 4,2	SSW.	gestirnt.
30.	Morg. 8	- 8-	+ 5-	SW.	trübe windig.
	Nachm. 2	- 7,7	+ 5-	NW.	trübe windig.
	Abds. 10	- 8,3	+ 3,4	NW.	Schneegestöber.
31.	Morg. 8	- 9-	+ 1,2	NW.	Schneegestöber.
	Nachm. 2	- 9,4	+ 2,5	N.	trübe feucht.
	Abds. 10	- 9,7	- 1,3	N.	Wolken.
April 1.	Morg. 8	- 9,4	- 1,7	NNW.	Sonnenschein.
	Nachm. 2	- 10-	+ 3,8	NW.	Sonnenblicke.
	Abds. 10	- 9,3	- 1,3	SO.	gestirnt.

Redacteur: Dr. Bretschel. In Abwesenheit desselben Dr. G. W. Becker.